

© Helmut Hille, 2013

Webseite WEGE DES DENKENS <http://www.helmut-hille.de>

Newton contra Einstein = Zustand contra Lage = Sein contra Schein

Es geht um den Widerstreit zweier Sichtweisen, der durch die besseren Argumente entschieden wird.

Newtons 1. Axiom lautet: "Jeder Körper verharrt in seinem Zustand der Ruhe *oder* der gleichförmig-geradlinigen Bewegung, sofern er nicht durch eingedrückte Kräfte zur Änderung seines Zustands gezwungen wird." Newton geht es also um *den Zustand* von physikalischen Objekten (krautfrei oder in bestimmter Wechselwirkung), zu dessen Änderung es einer Kraft bedarf. "Kraft" ist der Name des einen Zustand Ändernden, ohne dass die Ursache der Änderung bekannt sein muss. Der Zustand ist dabei unabhängig davon, ob der Beobachter Körper in Ruhe *oder* Bewegung sieht, wie es gleich eingangs heißt, da es sich bei beiden Begriffen um Lageurteile handelt, die sich nur ergeben, wenn der Beobachter Körper zu zweckmäßig gewählten Orten in Beziehung setzt, die also beobachterabhängig sind (Relativität der Bewegung!). Deshalb bringt Newton mit Hilfe seiner Mathematik die Bewegungsgröße v auch zum Verschwinden und befasst sich in seiner Dynamik *nur mit der Änderung der Bewegungsgröße, der Beschleunigung, weil sie das Zeichen einer objektiv einwirkenden Kraft ist*. So ist es nicht verwunderlich, dass es das Newtonmeter als unverzichtbare Kraftgröße gibt.

Einstein der Mach folgend von Ursachen und Kräften nichts wissen wollte, orientierte sich in der Speziellen Relativitätstheorie gerade aber an *der Lage* von Körpern oder Systemen, die Newton mit Recht als subjektiv ("nur dem Standpunkt nach") erkannt hatte. Obgleich Einstein zuerst in seiner Schrift von 1905 "**Zur Elektrodynamik bewegter Körper**"* Newton konform die "Vermutung" aussprach, "dass dem Begriffe der absoluten Ruhe (absolut = den Körpern objektiv selbst zukommend) nicht nur in der Mechanik, sondern auch in der Elektrodynamik **keine** Eigenschaften der Erscheinungen entsprechen,..." - eine "Vermutung", die er zugleich für "erwiesen" erhielt(!) -, argumentierte er in den nachfolgenden Kapiteln als Ersatz für den verfeimten Begriff der Kraft gerade mit dem der Ruhe, dem es bei unbelebten Körpern jedoch an der Verifizierbarkeit fehlt, haben sie doch weder (gerade ruhende) Bewegungsorgane, noch kennen sie eine innere (seelische) Ruhe. Es ist da von "ruhenden Systemen", "ruhenden Uhren", "ruhenden Koordinatensystemen", von einem "ruhenden starren Stab" und einen "ruhenden Maßstab" und sogar von einem "ruhenden Raum" die Rede (der wohl gerade ein Nickerchen machte), obgleich dem Ruhen, wie von Einstein zuerst richtig gesehen, "**keine** Eigenschaften der (physikalischen) Erscheinungen entsprechen." Deshalb sind sowohl der unbeschleunigt reisende als auch der daheimgebliebene unbeschleunigte Zwilling *im physikalisch gleichen Zustand*, nämlich in dem des Verharrens, was auch die auch von Einstein anerkannte Gleichberechtigung der Inertialsysteme besagt, die eine Relativität derselben ausschließt. Und das Relativieren von etwas, was schon naturgemäß relativ ist, wie die Bewegung, macht sowieso keinen Sinn. - *Eine "Dynamik" ohne Ursachen und Kräfte (absurd!) - hier stimmt doch bereits der Titel nicht! Und "bewegt" ist physikalisch kein objektives Merkmal! **Die Theorie ist nichteinmal falsch, sondern physikalisch gegenstandslos.**

Es ist also ein grobes Missverständnis oder eine Lüge, die Newtonsche Dynamik als eine Randerscheinung von Einsteins Auffassung von Mechanik zu bezeichnen. Beide Autoren haben außer einigen Begriffen, die aber durchaus verschieden verstanden sein können, nichts miteinander gemeinsam. Während es sich bei Newton durch Eliminierung der beobachterabhängigen Größe v um Physik und damit um Wissenschaft handelt, argumentiert Einstein in einer metaphorischen Sprache gerade mit dem Augenschein von Ruhe und Bewegung, der in der Physik **keine** objektive Entsprechung hat, wie er es ja zuerst auch selbst richtig sah und wie Newtons 1. Axiom es besagt. Bei Einsteins Relativitätstheorie handelt es sich um ein sprachliches Konstrukt, das sowohl wegen des fehlenden realen Bezugs, als auch wegen seiner inneren Widersprüche wie ein Märchen weder

bewiesen noch widerlegt werden kann. Für jeden denkenden Menschen erledigt sich die Theorie infolge ihrer Substanzlosigkeit von selbst. Es kann aber auch ewig über sie gestritten werden, solange man sich keine Mühe gibt, sachlich zutreffend zu sprechen, was sowohl Sprachdisziplin als auch Sachverstand erfordert, den ich in der offiziellen Physik jedoch nirgends gefordert sehe. Im Gegenteil. Der Physiker Erhard Scheibe hat in seinem Buch von 2006 "Die Philosophie der Physiker" festgestellt, dass es in der "modern" sein wollenden Physik im Geiste Machs schicklich geworden ist, über die Kausalität (kausal = ur-sächlich, durch die Sache selbst bedingt, die zu verstehen Sachverstand erfordert) die Nase zu rümpfen und so zu tun, als käme sie in ihr nicht mehr vor. Relativisten genügt es, etwas berechnen zu können, ohne es auch noch verstehen zu müssen (die von Ernst Mach propagandizierte Denkökonomie = sparsamster Hirngebrauch!). Dazu schon der Physiker Wilhelm Müller (1880-1968), ehemals Professor in München und Nachfolger von Arnold Sommerfeld: **"Die Rücksichtnahme auf die wahre Natur der Dinge hört in der Relativitätstheorie vollkommen auf. Der mathematische Formalismus pfuscht geradezu über alle Qualitätsgrenzen skrupellos hinweg und verwandelt das wirkliche Problem in ein Scheinproblem, *das mit physikalischen Fragen überhaupt nichts zu tun hat.*"**